

Projektergebnisblatt

Was haben wir gemacht (Projekthalte)?

Ausgehend von den Bedürfnissen der Zielgruppe „beruflich qualifizierter Studierender“ sind aus dem Bestand der Studiengänge der Hochschule Niederrhein neue Studienformate entwickelt worden, die mit eLearning-Elementen, Anrechnungsverfahren und einer intensivierten Studienberatung der Zielgruppe ermöglichen, besser zu studieren.

Welchen Beitrag haben wir zu den Wettbewerbszielen geleistet?

Wir haben beispielhaft gezeigt, dass sich eine Fachhochschule mit ressourcenschonendem Aufwand für die genannte Zielgruppe öffnen kann. Dazu muss die Hochschule / der Fachbereich im Wesentlichen das Grundstudium eines Studiengangs, das auf die Zielgruppe der traditionell Studierenden zugeschnitten ist, anpassen und diesem in der beruflichen Qualifizierung innerhalb der Studiengänge durch Verzahnung mit Institutionen und Industrie (duale Studiengänge) breiteren Raum geben.

Was sind unsere Projektergebnisse?

Der Studienerfolg beruflich Qualifizierter wird entscheidend durch die Studiengangphase (Grundstudium) bestimmt. Unsere Analysen zeigen, dass bei erfolgreicher Absolvierung dieser Studienphase beruflich Qualifizierte in der Lage sind, ihr Studium erfolgreich zu absolvieren. Aufgrund der im Vergleich zu den traditionell Studierenden geringen Anzahl beruflich qualifizierter Studierender wurden aus kapazitiven Gründen Unterstützungsangebote (Mathematik, wissenschaftliches Arbeiten, etc.) konzipiert, die den Lebensumständen der beruflich Qualifizierten entgegenkommen (eLearning).

Die Projektergebnisse sind nachhaltig an der Hochschule implementiert. Die Anerkennung beruflicher Qualifikationen ist durch eine Anerkennungsordnung und Handreichungen für die von Amtswegen damit betrauten Prüfungsausschussvorsitzenden verbessert. Die Konzepte der Studienberatung beruflich Qualifizierter sind in die Arbeit der Zentralen Studienberatung der Hochschule integriert. Das eLearning-Angebot wird in einer eigenen, aus dem Projekt heraus gewachsenen Stabsstelle weiter entwickelt und gepflegt. Die neu entwickelten Studienformate sind in Prüfungsordnungen aufgenommen und werden auch zukünftig angeboten. Durch diese Formate konnten an den Fachbereichen auch traditionell Studierenden neue Studienformen angeboten werden. Somit haben die Projektergebnisse über die eigentliche Zielgruppe hinaus Wirkung entfaltet.

Wie stellt sich die wissenschaftliche Weiterbildung an der Hochschule nun dar?

Die wissenschaftliche Weiterbildung beruflich Qualifizierter in Form eines Bachelorstudiums ist ins Bewusstsein der Hochschule gerückt. Erste Erfolge neu eingerichteter Studienformate (duale, triale, sowie Trainee- und Teilzeitstudiengänge), die aus den bestehenden grundständigen Studiengängen entwickelt wurden, werden auf andere Fachbereiche ausgeweitet. Die eLearning-Angebote

Auf einen Blick:

Projekttitle:

Die duale Hochschule

Beteiligte

Hochschule Niederrhein

Laufzeit:

01.10.2011 - 30.09.2017

Projektwebsite:

[www.hs-niederrhein.de/
bmbf-projekte-zur-lehre/
die-duale-hochschule/](http://www.hs-niederrhein.de/bmbf-projekte-zur-lehre/die-duale-hochschule/)

Kontakt:

Prof. Dr. Rolf Schloms
+49 (0) 2161 1863-510
[rolf.schloms@hs-
niederrhein.de](mailto:rolf.schloms@hs-niederrhein.de)

werden nachhaltig in einer eigenen zentralen Stelle gepflegt und weiterentwickelt. Die Öffnung der Hochschule ist ein langfristiger Prozess, der auch das Selbstverständnis einer Hochschule in Frage stellt. Dieser Prozess ist eingeleitet.

Welche Aufgaben liegen noch vor uns für eine nachhaltige Implementation (wissenschaftliche und strukturelle Herausforderungen)?

Das Projekt hat gezeigt, dass die Zielgruppe der beruflich Qualifizierten einen signifikant abweichenden Studienerfolg hat. Längst ist auch die Gruppe der traditionell Studierenden nicht mehr homogen. Wissenschaftliche Herausforderung bleibt, Daten über das Studierverhalten zu sammeln, um das Fundament von Maßnahmen zu sichern. Auf Hochschulebene sind die strukturellen Herausforderungen mannigfaltig. Studiengänge sind in der Regel nach Fächern modularisiert, die die Anerkennung von erworbenen beruflichen Kompetenzen erschweren.

Für die Anerkennung von beruflichen Qualifikationen wäre eine Modularisierung im Hinblick auf Grundlagen bzw. Anwendungen eines Faches wünschenswert. Die Abhängigkeit des Studienerfolges vom Grundstudium legt es nahe, die Grundstudien verwandter Studiengänge aus den einzelnen Studiengängen herauszulösen und zielgruppenspezifisch anzubieten. Dem steht die Gliederung einer Fachhochschule in Fachbereiche gegenüber. Generell ist die Kapazitätsberechnung in ihrer Aufteilung in Vorlesung, Übung, Praktikum und Seminar bei der Einführung neuer Lehrformate und -formen eher hinderlich. Die Flexibilisierung des Studiums mit Hilfe von eLearning-Formaten erfolgt auf Modulebene. Die durchgängige Übertragung auf ganze Studienphasen bleibt eine Herausforderung. Die Hochschule ist in ihrer ganzen Struktur auf traditionell Studierende ausgerichtet.

Ohne den Bund-Länder-Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“...

...wäre die wissenschaftliche Weiterbildung beruflich Qualifizierter ein Stiefkind der Hochschule.